

Gottesdienst 10.01.2020

Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt. (1. Johannes 2,8)

Am 6. Januar wird das Epiphaniastag gefeiert. Die Erinnerung an das weihnachtliche Licht, dass wir alle in dieser Zeit nötig brauchen. Ich nehme deshalb die für das Epiphaniastag vorgeschlagenen Texte als Grundlage meines Lesegottesdienstes – oder haben Sie Epiphaniastag schon gefeiert?

"Epiphanie" bedeutet "Erscheinung". Gemeint ist die Erscheinung Gottes als Mensch, die Herrlichkeit Gottes, wie sie uns im Leben und Wirken Jesu offenbart wird.

Epiphaniastag hat die vielfältigste Bedeutung von allen Festen: an Epiphaniastag findet das Gedenken an die Weisen aus dem Morgenland genauso statt wie die Erinnerung an die Taufe Jesu.

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ein Gott.

Psalm 72

1 Gott, gib dein Recht dem König
und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,
2 dass er dein Volk richte in Gerechtigkeit
und deine Elenden nach dem Recht.
3 Lass die Berge Frieden bringen für das Volk
und die Hügel Gerechtigkeit.

10 Die Könige von Tarsis und auf den Inseln
Sollen Geschenke bringen,
die Könige aus Saba und Seba
sollen Gaben senden.

11 Alle Könige sollen vor ihm niederfallen
und alle Völker ihm dienen.

12 Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit,
und den Elenden, der keinen Helfer hat.

13 Er wird gnädig sein den Geringen und Armen,
und den Armen wird er helfen.

17 Sein Name bleibe ewiglich;
solange die Sonne währt, blühe sein Name.
Und durch ihn sollen gesegnet sein alle Völker,
und sie werden ihn preisen.

18 Gelobt sei Gott der Herr, der Gott Israels,
der allein Wunder tut!

19 Gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich,
und alle Lande sollen seiner Ehre voll werden!

Gebet

Gott, Du hast deinen hellen Schein in mein Herz gegeben. Lass ihn in meinem Leben leuchten. Lass ihn heller sein als alle Finsternis in mir und um mich herum, ruf mich zu dir, du lichtvoller Gott, lass dich finden und erbarme dich über mich.

Jesus, du bist der helle Morgenstern und bringst Licht auf unseren Lebensweg. Leuchte du uns, wenn wir blind vor Sorgen zu stolpern drohen oder Irrwege gehen. Rühre uns an durch deine Helligkeit und Wärme, wenn wir müde sind und nicht weiter wollen.

Kläre in uns, was wir nur verschwommen sehen.
Lass dein Licht für uns und alle Menschen aufgehen
heute, aber auch an allen anderen Tagen,
die noch vor uns liegen, bis wir bei dir ankommen in Ewigkeit. Amen

Lesung Jesaja 60, 1-6

Steh auf, werde licht, denn dein Licht kommt und der Glanz Gottes strahlt über dir auf!
Schau nur: Finsternis bedeckt die Erde und dunkle Wolken die Völkerschaften, aber über dir
wird Gott aufstrahlen, Gottes Glanz wird über dir sichtbar.

Die fremden Völker werden zu deinem Licht gehen,
königliche Herrschaften zu dem Lichtschein, der über dir aufstrahlt.

Erhebe deine Augen ringsum und schau! Sie alle sammeln sich, kommen zu dir!

Deine Söhne werden aus der Ferne kommen und deine Töchter werden sicher an deiner
Seite sein.

Da wirst du schauen und strahlen,
dein Herz wird erbeben und weit werden,

denn zu dir hin wenden sich die Schätze der Meere, der Reichtum der fremden Völker
kommt zu dir.

Scharen von Kamelen werden dich bedecken, junge Kamele aus Midian und Efa. Aus Saba
werden alle kommen, Gold und Weihrauch werden sie bringen, die Ruhmestaten Gottes
verkündigen sie.

(Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache)

Evangelium Matthäus 2, 1-12

Jesus wurde in Betlehem in Judäa geboren zu der Zeit, als Herodes König war. Sieh doch:
Es kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. Sie fragten: „Wo ist der
neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen. Wir sind
gekommen, um ihn anzubeten. „Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm alle in
Jerusalem. Er rief zu sich alle Priester und Schriftgelehrten des Volkes. Er fragte sie: „Wo
soll der Christus geboren werden? «Sie antworteten ihm: »In Betlehem in Judäa! Denn im
Buch des Propheten steht: ›Du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die
unbedeutendste unter den Städten in Jodiden aus dir wird der Herrscher kommen, der mein
Volk Israel wie ein Hirte führen soll.« Später rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sicher
erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war. Dann
schickte er sie nach Betlehem und sagte: »Geht und sucht überall nach dem Kind! Wenn ihr
es findet, gebt mir Bescheid! Dann will auch ich kommen und es anbeten. «Nachdem die
Sterndeuter den König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg. Und sieh doch: Der
Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her. Dann blieb er stehen, genau
über der Stelle, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude.
Sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter. Sie warfen sich vor ihm
nieder und beteten es an. Dann öffneten sie die Kästen mit ihren Schätzen und gaben ihm
Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Gott befahl ihnen im Traum: »Geht nicht wieder
zu Herodes!« Deshalb kehrten sie auf einem anderen Wegging ihr Land zurück.

(Übersetzung: BasisBibel)

Lied Jesus ist kommen EG 66

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählet's den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande,
Stricke des Todes, die reißen entzwei.
Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden;
er, der Sohn Gottes, der machet recht frei,
bringet zu Ehren aus Sünde und Schande;
Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

3. Jesus ist kommen, der starke Erlöser,
bricht dem gewappneten Starken ins Haus,
sprengt des Feindes befestigte Schlösser,
führt die Gefangenen siegend heraus.
Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser?
Jesus ist kommen, der starke Erlöser.

4. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens,
sein Tod verschlinget den ewigen Tod.
Gibt uns, ach höret's doch ja nicht vergebens,
ewiges Leben, der freundliche Gott.
Glaubt ihm, so macht er ein Ende des Lebens.
Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens.

5. Jesus ist kommen, der König der Ehren;
Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt!
Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren;
öffnet ihm Tore und Türen fein bald!
Denkt doch, er will euch die Krone gewähren.
Jesus ist kommen, der König der Ehren.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.
Hochgelobt sei der erbarmende Gott,
der uns den Ursprung des Segens gegeben;
dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.
Selig, die ihm sich beständig ergeben!
Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Text: Johann Ludwig Konrad Allendorf 1736
Melodie: Köthen um 1733

Das Lied zum Anhören:

https://www.youtube.com/watch?v=j4w_ihdGfUc

oder in einer anderen Version:

https://www.youtube.com/watch?v=uCOBVG1_ndk

Ansprache

Das Lied „Jesus ist kommen“ belegt in meinen Kirchenlieder Charts, in der Hitparade meiner Lieblings-Kirchenlieder, einen Spitzenplatz. Es ist so beschwingt, lädt fast zum Tanzen ein. Und der Text macht unwiderstehlich Mut.

Diese Begeisterung verbindet mich übrigens mit einer Frau aus Neuenbeken. Berufsbedingt kann sie nicht jeden Gottesdienst besuchen. Aber ich kann sicher sein: in der Epiphanienszeit ist sie dabei. Und beim Singen von „Jesus ist kommen“ zwinkern wir uns zu und wissen ohne Worte, dieses Lied tut uns beiden gut, gibt Energie für einen manchmal ganz schön grauen Alltag.

Die Melodie war übrigens anfangs sehr umstritten. Es wurde sogar ein Gutachten der theologischen Fakultät von Wittenberg eingeholt. Trotz des vernichtenden Urteils „die Melodie müsse besser etwas ernsthaftes, andächtiges und gottseliges in sich fassen, nicht aber auf eine leichte und fast liederliche Art weltlicher Gesänge hinauslaufen“ hat das Lied fast 300 Jahre überlebt. Gott sei Dank!

Der Dichter Johann Ludwig Konrad Allendorf war mit Sicherheit ein ernsthafter und gottseliger Mann. 1693 wurde er als Pfarrerskind im hessischen Josbach geboren. Auch er studierte Theologie, unter anderem bei August Hermann Francke in Halle. Ab 1723 war er Erzieher bei Reichsgraf Erdmann II. von Promnitz in der Niederlausitz.

Später wurde er Pfarrer in Wernigerode und in Halle (Saale), wo er gleichzeitig auch am lutherischen Gymnasium unterrichtete. Er war verheiratet, das Paar hatte mehrere Kinder, von denen ein Sohn und eine Tochter als Jugendliche verstarben. Im Alter von 80 Jahren starb Allendorf in Halle. Er dichtete insgesamt 132 Kirchenlieder.

Als Vertreter des Pietismus, einer protestantischen Reformbewegung, war ihm ein persönlicher Glaube, Frömmigkeit und tätige christliche Lebensführung ein großes Anliegen.

Jesus ist kommen – Gott ist Mensch geworden – das ist weit mehr als theologische Richtigkeit. In einer Predigt zum Lied sagt Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland,: „Es ist ein ungeheurer Satz. Es ist ein befreiender Satz. Es ist ein revolutionärer Satz. Er wirft alle Gottesbilder über den Haufen, die Gott in irgendein Jenseits verbannen, auf das wir warten, das wir vielleicht erhoffen, vielleicht aber auch befürchten. Er räumt auf mit einer Gottesvorstellung, die Gott irgendwo weit weg hinverbannt, wo er nicht stört, wo er aber eben auch nicht tröstet.“ (ps://landesbischof.bayern-evangelisch.de/upload/sermon/Predigt_am_8_1_2012_in_Wuerzburg_St_Johannis.pdf)

Trost allerdings können wir gut gebrauchen, besonders im Moment. Viele Menschen leiden unter den Beschränkungen, die unser Leben gerade prägen. Keine Besuche, keine Kontakte, keine Schule, keine Arbeit, kein unbeschwertes Leben. Selbst das eigene Zuhause kommt Manchen fast wie ein Gefängnis vor. Hoffnung machte die Aussicht auf eine schnelle Impfung gegen das Corona-Virus. Aber die Impfungen kommen anscheinend irgendwie nicht schnell genug voran. Und die Mächte des Bösen scheinen Überhand zu nehmen, z.B. mit der Haltung „Hauptsache ich, wir sind reich, können uns mehr leisten, also kaufen wir z.B. Impfdosen für mehr Geld ein, sollen die Anderen doch sehen, wo sie bleiben“.

Wo bleibt da Trost? Hoffnung? Freude?

Allendorf erinnert uns mit seinem Lied daran:

Unwiderstehlich ist die Freude, die mit Jesus in diese Welt gekommen ist. Die Begrenzungen zerspringen, Fesseln reißen, Gefängnisse werden gesprengt, die Macht des Bösen, sogar der Tod hat keine Chance mehr gegen diesen Gott.

Eigentlich kann ich dann beim Lesen/Hören/Singen gar nicht anders als mich einzureihen in diesen Reigen der Hoffnung und Freude. Ich werde unwiderstehlich mitgezogen: Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. Alles andere hat keine Macht mehr über mich.

Manchen fällt es unendlich schwer, die Hoffnungsbilder der Bibel nicht als leere Worte, schöne aber sinnleere Klänge wahrzunehmen. Wie sehr brauchen wir dann dies tiefere Vertrauen, das nicht steht und fällt mit den Realitäten, die wir konkret erleben. Ein tieferes Vertrauen das mir sagt: steh auf, wenn mich ein Schlag getroffen hat. Ein tieferes Vertrauen, das fragen lässt: wie kannst du mit diesen Umständen umgehen und weiterleben, wenn sich mein Lebensplan nicht verwirklichen ließ.

Es ist gar nicht so einfach, sich aufzumachen, aufzustehen, wenn so manches ganz anders gekommen ist und wenn Ereignisse eingetreten sind, die man überhaupt nicht im Blick hatte.

Der Epiphaniastag will darin bestärken, sich gerade dann auf Gott fest zu verlassen, wenn alles anders kommt als gedacht und man sich erst wieder umschaun oder einfinden muss. Epiphaniastag heißt „Erscheinung“, Erscheinung der „Herrlichkeit des Herrn“. Sie bleibt in allen Veränderungen und verschwindet nicht aus unserem Leben, wie die Weihnachtsdeko aus dem Wohnzimmer oder wie die Weihnachtsbäume, die langsam wieder abgeräumt werden.

Steh auf, werde Licht, denn dein Licht kommt und der Glanz Gottes strahlt über dir auf! Die Verheißung aus dem Buch des Propheten Jesaja macht frei von dem Wunschbild, dass alles immer nur so passieren und eintreten muss, wie man es sich selbst vorstellt oder wie man es in seinem engen Blick gefasst hat.

Viele haben sich dieses Licht, das der Prophet damals in Aussicht gestellt hat, auch viel ansehnlicher vorgestellt. Und so manche sind enttäuscht worden, weil dieses Licht den eigenen Erwartungen und der eigenen Vorstellungsweise der Dinge nicht standgehalten hat. Allerdings erleben Menschen, dass die „Herrlichkeit des Herrn“ gerade dann greift, wenn man sich neu sammeln und ausrichten muss. Das Licht, von dem der Prophet damals gesprochen hat, leuchtet gerade dann auf, wenn man dabei ist, den Weg, der gerade ansteht, zu entdecken.

Das ist es, was die Weisen an der Krippe erlebt haben. „Sie sind erfüllt von dem Licht“, das von dem Kind in der Krippe ausgeht und machen sich dann wieder neu auf, unter anderen Vorzeichen.

Aufbrechen und dabei wissen, dass Gott einem die „Kleider des Heils“ angezogen hat (Jesaja 61,10).

Sich neu orientieren und dabei sicher sein, dass das Licht die Oberhand behalten wird, auch wenn die Anfänge klein und bescheiden sind.

Gewiss sein, dass keine Dunkelheit ewig währt. Auch wenn man das Dunkle des vergangenen Jahres nicht einfach so beiseitelegen kann, wie einen alten Kalender. Man kann es lernen und einüben, ein ganzes Jahr lang, dass nicht alles so ablaufen muss, wie man es sich vorgestellt hat und man kann frei werden für die Wege Gottes.

Und die Möglichkeiten Gottes, die immer größer und umfassender sind, bewahre Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten

Barmherziger Gott, du bringst Licht auf unsere Wege. Du sendest uns Zeichen deiner Gegenwart. Leuchte uns, wenn wir blind vor Sorgen zu stolpern drohen. Lass uns deine Zeichen richtig deuten, damit wir nicht in die Irre gehen, sondern hinfinden zu dir. Stärke uns durch deine Helle und Wärme, wenn wir müde sind und nicht weiter wollen.

Wir bringen dir die Sorge um unsere Kirche. Nimm Kleinglauben und Verwirrungen von uns und stärke uns durch den Glauben, dass du der Herr der Kirche bist und sie nicht allein lässt.

Wir bringen zu dir die Not der Menschen in Armut und Hunger, auf der Flucht und in Obdachlosigkeit – und die Not aller, die unter Gewalt leiden.

Wir bringen dir die Menschen in unserer Nähe, die in Not geraten sind, die um ihren Arbeitsplatz fürchten oder keine Lehrstelle finden, die in der Schule nicht mitkommen, deren Beziehungen auseinander brechen.

Wir bringen dir die Menschen, die gestorben sind, die kranken und die alten Menschen, die Trauernden und die Einsamen und die, die Angst vor dem Leben haben.

Wir bringen dir die Menschen, die zweifeln. Die dich suchen und die dich nicht finden, weil sie das Vertrauen in dich und in die Kirche verloren haben. Wir bringen aber auch die, die dich nicht suchen, weil sie meinen, ohne dich durchs Leben gehen zu können.

Gott, wir bitten dich, der du in Jesus Christus dein Licht zu uns gesandt hast, leuchte in unseren Alltag hinein,
dass wir erkennen können, wo Not ist und wo wir gebraucht werden.
Ermutige uns, dass wir aufstehen können und licht werden.
Sei du wie ein warmer Sonnenstrahl im Winter,
der Menschenherzen für dich und füreinander wärmt.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott allen Trostes und aller Verheißung,

segne uns und behüte uns;

begleite uns mit deiner Liebe, die uns trägt und fordert;

lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,

denn deine Güte schafft neues Leben;

wende dein Angesicht uns zu und schenke uns Heil;

lege deinen Namen auf uns, und wir sind gesegnet

(Christel Voß-Goldstein)

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Pfarrerin Antje Lütke-meier

